

Die gestohlene Axt

Nach einer Geschichte von Lieh Tzu, China

Ein Holzfäller ging eines Morgens hinaus, um Feuerholz zu schlagen. Er schaute nach seiner Lieblingsaxt und erschrak, als er sah, dass sie nicht an ihrem Platz lag. Er suchte verzweifelt zwischen den Holzstapeln, hinter seinem Haus und in seinem Schuppen, aber nirgends konnte er sie finden.

Der Holzfäller wurde immer unruhiger, je länger er vergeblich suchte. Dann erspähte er aus den Augenwinkeln den Sohn seines Nachbarn, der in der Nähe des Holzschuppens stand. Der Holzfäller starrte zu dem Jungen hinüber und dachte bei sich: „Sieh nur, wie er um den Schuppen herumlungert, wie er unruhig von einem Fuß auf den anderen stapft und die habgierigen Hände in den Hosentaschen versteckt. Und sein schuldbewusster Blick! Ich kann es zwar nicht beweisen, aber er muss meine Axt gestohlen haben!“ Der Holzfäller kochte vor Wut und schwor bei sich, dass er es ihm heimzahlen werde.

Am nächsten Tag stolperte der Holzfäller über seine Axt, die neben einem Stapel Feuerholz lag. „Jetzt erinnere ich mich!“ rief er. „Genau hier habe ich sie liegen lassen, als ich mit dem Holzhacken fertig war!“

Als er den Sohn des Nachbarn das nächste Mal sah, schaute er den Jungen scharf an und musterte ihn von Kopf bis Fuß. „Wie merkwürdig“, dachte er. „Irgendwie hat der Junge von heute auf morgen seine schuldbewusste Miene verloren.“